

rung dar und gewannen alle Parteien und Massenorganisationen zur aktiven Mitarbeit.

In dieser Beratung übernahmen die Vertreter des Rates die Aufgabe, mit den Leitern der Betriebe Aussprachen zu führen. Die Blockparteien übernahmen Aussprachen mit Angehörigen des Mittelstandes, in die sich auch die Mitglieder der ständigen Kommission aktiv einschalteten, um auch diese Kreise für die Mitarbeit zu gewinnen. Dazu dienten außerdem zwei Handwerkerforen.

Die Mitglieder des DFD setzten sich für die Erfüllung der Wünsche der werktätigen Frauen ein. Sie besichtigten Räume für Waschstützpunkte und Nähstuben, sprachen mit vielen nicht berufstätigen Frauen, um Arbeitskräfte dafür zu bekommen und signalisierten sofort, wenn die Arbeit irgendwo ins Stocken geriet.

Auch die Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front, die Haus- und Hofgemeinschaften diskutierten den Plan. Die Hausagitation wurde also nicht nur allgemein geführt, sondern sie half uns bei der Erfüllung ganz konkreter, örtlicher Aufgaben.

In all diesen Aussprachen wurden von der Bevölkerung viele wertvolle Vorschläge gemacht, die mitunter sogar über den eigentlichen Plan hinausgingen. Die ständige Kommission Handel und Versorgung hat diese Vorschläge in ihrer Arbeit berücksichtigt, und so sind wir zu beachtlichen Fortschritten gekommen.

Im Kern der Stadt wurde ein Waschstützpunkt mit fünf Maschinen und einer elektrischen Wäschemangel eröffnet. Es entstand eine Näh- und Abänderungsstube, in der zur Zeit sieben Fachkräfte beschäftigt werden. Die Inanspruchnahme dieser kommunalen Dienstleistungsbetriebe durch die werktätigen Frauen ist so groß, daß Aufträge auf Monate hinaus vorliegen. Auch in der Konsumgenossenschaft und im VEB Beschlagfabrik entstanden Nähstuben. In den Handwerksbetrieben, zum Beispiel in der PGH „Feuerstätte“, machte man sich Gedanken, wie durch bessere Arbeitsorganisation und Ausnutzung technischer Hilfsmittel die Reparaturverpflichtungen erweitert werden können. Private Einzelhandelsge-

schäfte richteten Annahmestellen für Schirme, Ausbesserung von Wäschestücken, Schärfen von Messern und Beilen und Löten von Töpfen ein. Der VEB Schrauben- und Normdrehteilfabrik übernahm Dienstleistungen und Reparaturen für Belegschaftsmitglieder im Werte von etwa 5000 DM.

Es wird nunmehr die vordringlichste Aufgabe der ständigen Kommission Handel und Versorgung und ihrer Aktivs sein, einen komplexen Versorgungsplan auf der Grundlage der gesammelten Erfahrungen für die Stadt Elsterwerda zu erarbeiten. Dazu liegt bereits ein Maßnahmeplan des Rates der Stadt vor, den die Stadtverordnetenversammlung als Grundlage für die Ausarbeitung des komplexen Versorgungsplanes zum Beschluß erhoben hat. Die Ortsleitung der Partei hat diesen Maßnahmeplan mit den Sekretären der WPO und den Vorsitzenden des Ortsausschusses und der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front beraten.

„Die ständige Kommission hat für die Diskussion mit der Bevölkerung in den verschiedenen Wohnbezirken bestimmte Schwerpunkte vorgeschlagen. So soll bei der Sortiments- und Branchenbereinigung z. B. in den Wohnbezirken 1 und 2 Stadtmitte vorwiegend die Konzentration der Industriewaren in Spezialverkaufsstellen besprochen werden. Im Wohnbezirk Süd dagegen wollen wir die Bevölkerung vor allem aufrufen, geeignete Räume für den Nahrungs- und Genußmittelverkauf finden bzw. ausbauen zu helfen.

Der Ortsteil Biehla soll einen eigenen Waschstützpunkt erhalten, weil es von dort bis zur Innenstadt zu weit ist. Freundinnen des DFD haben bereits wieder geholfen, Räume ausfindig zu machen, und Arbeitskräfte zu gewinnen. Zur Einrichtung einer Nähstube haben sogar Frauen angeboten, ihre eigenen Nähmaschinen mitzubringen.

Diese große Bereitschaft der Bevölkerung zur Mitarbeit zeigt uns, daß wir mit Hilfe der in der Nationalen Front vereinten Kräfte die Ausarbeitung eines guten Versorgungsplanes noch besser lösen können.

Otto Daily  
Sekretär der Ortsleitung Elsterwerda